

TanzSport

in der

Schule



Inhalt:

Überblick.....	2
TanzSport-Früherziehung in der Schule	3
Lehrplanbezug	4
Die Welt des TanzSports	6
Wie wird man TanzSportler ?	7
Wertungskriterien.....	8
Meinungsforschung:	9
Wie aus Tanzen ein olympischer Sport wurde.....	10
TanzSport-Literatur	11

Erstellt von:

Dr. Johannes Biba

Lehrbeauftragter an der
Pädagogischen Akademie der ED Wien

Kontakt:

Dr.Biba@gmx.at



Überblick

Kinder tanzen gerne, Tanzen ist für sie eine natürliche Bewegung. Die rhythmische Bewegung zur Musik trägt zur ganzheitlichen Bildung bei, fördert Koordination und Konzentration. Vielerlei Formen des „Tanzens“ in der Schule werden schon seit Jahrzehnten im Unterricht umgesetzt. Beim TanzSport handelt es sich aber um etwas Besonderes.

Die Film-Dokumentation MAD HOT BALLROOM zeigt authentisch, wie Lehrer in der Schule in zehn Wochen ihre Schüler mit den Grundlagen des TanzSports vertraut machen und zu einem Turnier führen, bei dem es, Dank des cleveren Austragungs-Modus' eigentlich keine Verlierer gibt.

Der **TanzSport** zählt zu den **Präzisions-Sportarten**:

Genau vorgegebene Bewegungsabläufe müssen:

- möglichst präzise (=hartes Training),
- mit scheinbarer Leichtigkeit (=hohe Kondition),
- mit vorgegebenem Tempo (=somit objektivierbar)

ausgeführt werden.

Wem dies am besten gelingt, der ist Sieger (=sportliche Höchstleistung).

Die **Schule** hat die Möglichkeit in lustvoll-spielerischer Art Kinder auf den Leistungssport "Tanzen" vorzubereiten und so neue Akzente im Unterricht zu setzen. An der Höheren Internatsschule des Bundes, Saalfelden, können die Schüler TanzSport als Prüfungsfach zur Vor-**Matura** wählen.

An den Bundesanstalten für Leibeserziehung ausgebildete und staatlich geprüfte **Trainer** für TanzSport, sowie Lehrwarte der über 100 österreichischen TanzSport-Clubs können als Gäste in den Unterricht eingebunden werden. (Adressen siehe www.tanzsportverband.at)

Der **Lehrer** hat die Möglichkeit, wie in anderen Sportarten, sein Wissen zu vertiefen, seinen methodisch-didaktischen Horizont zu erweitern und sein, im Rahmen des Lehramtsstudiums erworbenes Können, zu verfeinern.

TanzSport-Früherziehung in der Schule

Im Rahmen der Arbeitstagung der Leibeserzieher Niederösterreichs in Groß-Siegharts im September 1999, wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen TanzSport-Verband als Schwerpunkt-Wahlprogramm „TanzSport-Früherziehung“ angeboten und von den Teilnehmern begeistert aufgenommen.

Kinder tanzen gerne, Tanzen ist für sie eine natürliche Bewegung. Die rhythmische Bewegung zur Musik trägt zur ganzheitlichen Bildung bei, fördert Koordination und Konzentration. Vielerlei Formen des „Tanzens“ in der Schule werden schon seit Jahrzehnten im Unterricht umgesetzt. Beim TanzSport handelt es sich aber um etwas Besonderes. An der Bundesanstalt für Leibeserziehung staatlich geprüfte Trainer für TanzSport waren die Referenten in Groß-Siegharts.

TanzSport ist olympisch

Doch was steckt dahinter? Was ist so „anders“ bei der TanzSport-Früherziehung? Um es auf den Punkt zu bringen: Der TanzSport ist eine von der Österreichischen Bunds-Sportorganisation seit 1960 anerkannte Sportart mit regulären Meisterschaftsbetrieb. Das Internationale Olympische Komitee hat 1997 den TanzSport als olympische Sportart anerkannt. Im Jahre 2000 war im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Sidney der TanzSport präsent.

Was liegt also näher, als den Lehrern in der Schule Wege aufzuzeigen, wie sie im Unterricht ihre Schüler mit dieser Sportart vertraut machen können. So wie man die Schüler systematisch zum Reckturnen oder zur richtigen Technik des Fußballspiels hinführt, kann man sie auch zum TanzSport hinführen. Technik steht dabei ebenso im Vordergrund, wie Rhythmusgefühl und Basictraining.

Was am Reck Vorübungen zur Erlernung des Felgeaufschwungs sind, sind eben im TanzSport Vorübungen für den „New Yorker“.

Reaktionen

Dieses Angebot wurde bei der Arbeitstagung der Leibeserzieher begeistert – und von viel mehr Teilnehmern als erwartet – aufgenommen. Als Folge von dieser Initialzündung wurden weitere Seminare vom Pädagogischen Institut des Bundes in Niederösterreich in Waidhofen/Th; St. Pölten und Wiener Neustadt angeboten. Auch hier war das Echo enorm.

Dr. Johannes Biba

Übrigens: Der Österreichische TanzSport-Verband vermittelt gerne staatlich geprüfte TanzSport-Trainer an Schulen, um im Rahmen von Schwerpunkt-Projekten im Unterricht mitzuwirken. Kontakt: Österreichischer TanzSport-Verband, Johannes Biba, Tel.: 01 / 402 80 70; Fax: 01 / 402 80 73

Lehrplanbezug

a) Vorschulstufe

Lehrplan der Volksschule, Sechster Teil, Bildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff und didaktische Grundsätze der verbindlichen Übungen der Vorschulstufe, Rhythmisch-musikalische Erziehung, Stand: Juni 2003

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Rhythmisch-musikalische Erziehung in der Vorschulstufe versteht sich als Beitrag zur Entwicklung der kindlichen Gesamtpersönlichkeit; ihre grundlegenden Elemente sind Bewegung und Musik. Die Angebote der rhythmisch-musikalischen Erziehung konzentrieren sich auf die Erweiterung jener kindlichen Verhaltensweisen (Konzentration, Beherrschung, Reaktion, Fantasie u.a.m.), die in der Folge affektive, motorische und kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten stützen sollen.

Leibesübungen:

Sing- und Tanzspiele Bewegungsformen an die Musik, an den Partner, an die Gruppe anpassen Finden von passenden Bewegungen zu gegebenen Rhythmen und Melodien (selbst ausgedachte Bewegungsformen)

b) Volksschule

Lehrplan der Volksschule, Siebenter Teil, Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der Pflichtgegenstände der Grundschule und der Volksschuloberstufe, Grundschule – Leibesübungen, Stand: Juni 2003

Allgemeines Bildungsziel:

Dabei soll den Kindern eine grundlegende und ausgewogene Bildung im **sozialen**, emotionalen, intellektuellen und **körperlichen Persönlichkeitsbereich** ermöglicht werden.

Erweiterung bzw. Aufbau einer sozialen Handlungsfähigkeit (mündiges Verhalten, **Zusammenarbeit**, **Einordnung**, Entwicklung und **Anerkennung von Regeln und Normen**, Kritikfähigkeit);

Allgemeines Didaktische Grundsätze:

Die Förderung der Persönlichkeit der Kinder zielt einerseits auf die Stärkung des Selbstwertgefühles und andererseits auf die Entwicklung des Verständnisses für andere ab. In besonderer Weise ermöglicht diese: das Mit- und Voneinanderlernen, das gegenseitige Helfen und Unterstützen, **das Erwerben**

einfacher Umgangsformen, das Entwickeln und **Akzeptieren von Regeln** bzw. eines Ordnungsrahmens als Bedingung für Unterricht, das gewaltfreie Lösen bzw. das Vermeiden von Konflikten, das Erkennen und Durchleuchten von Vorurteilen, das ansatzweise Verständnis für Manipulation, die Sensibilisierung für **Geschlechterrollen**.

Der Weg führt dabei von der Entwicklung möglichst vieler **positiver Ich-Du-Beziehungen** zwischen Schülerinnen, Schülern und zwischen einzelnen Schülerinnen bzw. Schülern und der Lehrerin bzw. dem Lehrer über den Aufbau eines Wir-Bewusstseins zur gemeinsamen Verantwortung aller für alle in der Klasse oder Lerngruppe,...

Leibesübungen:

- Verbessern der koordinativen Grundlagen der Bewegung
- Anregen, sich durch Bewegung auszudrücken und Bewegung zu gestalten

Tanzen

Grundstufe 1

Einfache Bewegungen zum Rhythmus von Sprechversen

Singspiele und Kindertänze Wechsel zwischen Improvisation und vorgegebener Form

Suchen verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten des eigenen Körpers durch Bewegung (Ausdrucksgestaltung zum Wortfeld Gehen ...)

Einfache Ordnungsformen (Linie, Kreis, Gasse ...) in kleinen Tanzformen

Einfache Tanzschritte Nachstellschritt, Tippschritt ...

Einfache Tanzfassungen Einhand-,

Zweihandfassungen

Grundstufe 2

Einfache Tanzkompositionen

Erweiterung der Tanzschritte Kreuzschritt,

Wiegenschritt ...

Erweiterung der Fassungen und Figuren Kette, Tor

...

Einfache Tänze und Tanzformen aus verschiedenen Ländern

Platzwechsel

c) **Hauptschule**

Am 11. Mai 2000 wurde der neue Hauptschullehrplan im Bundesgesetzblatt kundgemacht (BGBl. II Nr. 134/2000):

Allgemeine Didaktische Grundsätze

Koedukation beschränkt sich nicht auf gleichzeitiges Unterrichten von Schülerinnen und Schülern. Vielmehr ist eine *bewusste Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Vorurteilen* zu führen.

Leibesübungen

Beiträge zu den Bildungsgebieten:

Kreativität und Gestaltung:

Zu den wesentlichen Anliegen des Unterrichtsgegenstands Leibesübungen zählen

sowohl für Mädchen als auch für Knaben *traditionelle und zeitgenössische Formen der Bewegung und ihre Entwicklung in Tanz, Gymnastik und Bewegungstheater.*

Kernbereich

Stabilisieren der koordinativen Fähigkeiten: Gleichgewicht, Raumwahrnehmung und Orientierung, Rhythmusfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und kinästhetische Differenzierungsfähigkeit. Gewinnen von Körper- und Bewegungserfahrung und Aufbau von sportartspezifischen Grundstrukturen.

Gestaltende und darstellende

Bewegungshandlungen:

Umsetzen von Musik und Rhythmus in Bewegung und Tanz.

Die Welt des TanzSports

Vom IOC anerkannt

Die **International Dance Sport Federation (IDSF)** ist als Weltverband der TanzSportler vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) **anerkannter olympischer Sportverband**.

79 Länder in fünf Kontinenten sind Mitglied der IDSF.

Davon in 46 Ländern ist der TanzSport auch vom nationalen Olympischen Komitee anerkannt.

In allen Ländern sind die Mitglieder der IDSF von den nationalen Sportbehörden als Sport anerkannt.

In Österreich: 5.000 Mitglieder

In Österreich wird der TanzSport durch den Österreichischen TanzSport-Verband (ÖTSV) vertreten.

Ihm gehören 107 Vereine (www.tanzsportverband.at) mit insgesamt rd. 5.000 Mitgliedern an.

Der ÖTSV ist Mitglied der Österreichischen Bundes-Sportorganisation BSO und des Weltverbands IDSF.

Wie wird man TanzSportler ?

Nur in einem **TanzSport-Club** (also nicht in einer Tanzschule) erhält man Trainingsmöglichkeit und Startberechtigung bei Turnieren im In- und Ausland. In Österreich gibt es mehr als 107 TanzSport-Clubs.

Die **Leibeserzieher** und **Freizeitpädagogen** können im Rahmen ihrer Tätigkeit wertvolle Vorbereitungs- und Aufbauarbeit leisten und so mit den TanzSport-Clubs zusammenarbeiten (Adressen siehe www.tanzsportverband.at).

Für Freizeitpädagogen, die den TanzSport als fixes Sportangebot an der Schule installieren wollen, ist es leicht **im Rahmen der Schule einen TanzSport-Club zu gründen** und so am Wettkampfprogramm des Österreichischen TanzSport-Verbands teilzunehmen.

Um den Weg zum **Staatsmeister** leichter zu machen, gibt es ein

-) **Altersklassen**-System: (bis 11 Jahre; 12 – 15 Jahre; 16 – 18 Jahre)

-) **Leistungsklassen**-System: In jeder Altersklasse startet man zunächst bei Turnieren in der D-Klasse. Bei jedem Turnier erhält man für jedes geschlagene Paar einen Punkt. Ein Beispiel: 20 Paare am Start, der Erstplatzierte erhält 19 Punkte, der zweitplatzierte 18, usw., und der Vorletzte 1 Punkt. Hat man genügend solcher Aufstiegsunkte gesammelt (je nach Disziplin und Klasse bis zu 140), steigt man in die nächst höhere Klasse, die C- Klasse auf. Dort beginnt das Punktesammeln von neuem. Dann kommt die B-, A- und schließlich die S- (=Sonder) Klasse. Erst hier wird um den Einzug in die Nationalmannschaft und um den Titel des Staatsmeisters gekämpft.

In den **Anfänger**-Klassen D und C ist noch kein Frack und kein Turnierkleid notwendig. Es wird mit Hemd und Hose und einfachem Tanzkleid gestartet. So ist der Einstieg in den TanzSport kostengünstig.

Standard, **Latein** und **Formation** sind getrennte Disziplinen. Man kann in nur einer, zwei, oder allen drei starten. Zusätzlich gibt es noch **Kombinations**-Turniere, bei denen hohe Leistungen in Standard und Latein gefordert werden.

Wertungskriterien

Die Wertungsrichter (bei int. Meisterschaften sind es neun; bei nat. Meisterschaften sieben, bei allen übrigen Turnieren fünf), müssen die Leistungen der einzelnen Paare nach fünf präzise festgelegten Aspekten vergleichen:

- 1. Takt:** Dieses Wertungsgebiet ist allen anderen vorrangig. Das heißt, ein Taktfehler kann auch durch keine noch so gute Leistung auf einem der anderen Gebiete wettgemacht werden. Wer außer Takt tanzt, muß die schlechteste Wertung bekommen. Gleichrangig sind hingegen die folgenden Wertungsgebiete 2 bis 5.
- 2. Bewegungsablauf:** Er soll den bestehenden bewegungstechnischen Regeln und dem Charakter des Tanzes entsprechen.
- 3. Körperlinien:** Die Körperteile eines Partners, oder beider zusammen, bilden diese Linien. So unterscheidet man Armlinie, Schulterlinie, Kopflinie, Rückenlinie, Beinlinie und Seitenlinie. Diese Linien müssen klar erkennbar verlaufen und dürfen nicht gebrochen werden.
- 4. Schritt-Technik:** Sie besteht in der richtigen und für den jeweiligen Tanz typischen Durchführung der Fuß- und Beinbewegungen (= ob Schrittmansatz mit Ferse oder Ballen erfolgt; gestrecktes oder gebeugtes Knie; etc.).
- 5. Gesamteindruck:** Dazu gehört u.a. rhythmisches Einfühlungsvermögen, Musikalität, Schwierigkeitsgrad und harmonische Ausführung des Figurenmateriells, Raumeinteilung, die Fähigkeit ausweichen zu können, ...

Grundregeln: Die Bewertung eines Paares beginnt mit der Einnahme der Tanzhaltung und endet mit der Beendigung des Tanzes durch die Musik, das heißt, der Wertungsrichter muß sein Resultat während der Dauer des ganzen Tanzes ständig überprüfen und - wenn erforderlich - ändern.

Bei der Bewertung sind allein die in dem betreffenden Tanz gezeigten Leistungen zu bewerten. Die Berücksichtigung von Titeln, früheren Leistungen und Leistungen in anderen Tänzen des Turniers ist unzulässig.

Meinungsforschung:

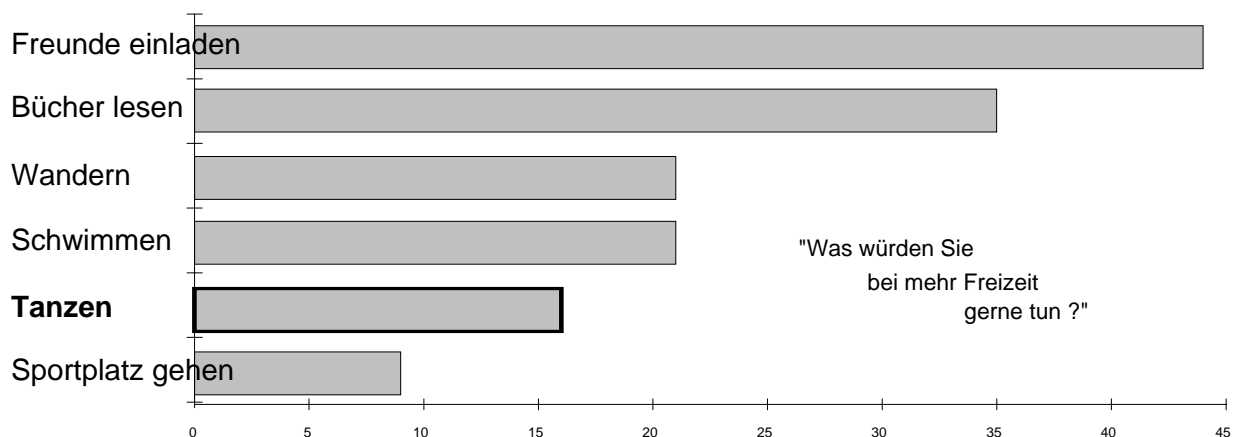
TanzSport steht an dritter Stelle der beliebtesten Wunsch-Sportarten !

Im Rahmen zweier repräsentativer Untersuchungen über Freizeit und Sport in Österreich ¹ zeigte sich, daß der TanzSport an der 3. Stelle von 75 Wunsch-Sportarten der Österreicher steht. Und zwar nach Schilaulauf/Alpin und Schwimmsport. Die Fragestellung lautete: "Welche Sportart würden sie am liebsten ausüben." Die am häufigsten genannten Wunschsportarten jener Personen, die derzeit keinen Sport betreiben, aber den Gedanken tragen, Sport auszuüben waren:



Damit wurden Sportarten, wie Joggen, Golf, Geräte/Bodenturnen und Fußball weit übertroffen. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß bei den genannten Studien genau zwischen der Freizeitaktivität "zum tanzen gehen" und "TanzSport" unterschieden wurde.

Eine andere Studie² über das Freizeitverhalten der Wiener Bevölkerung zeigte, daß auf die Frage "Was würden sie bei mehr Freizeit gerne tun?" 44 % aller jungen Wiener Familien mit Kinder(n) antworteten: "Freunde einladen", 35% gaben an: "Bücher lesen". Dann erst kommen die sportlichen Freizeitaktivitäten: Schwimmen, Wandern, Tanzen. 16% würden gerne "tanzen" gehen. Somit liegt auch hier "Tanzen" nach "Schwimmen" und "Wandern" an der dritten Stelle der genannten sportlichen Wunsch-Freizeitaktivitäten. Nur 9% würden gerne "auf den Sportplatz gehen".



¹Bässler/Sobotka/Fessel+GFK: Sport in NÖ, Amt der NÖ Landesregierung, Wien 1987; und: Roland Bässler: Freizeit und Sport in Österreich: Universitätsverlag Wien 1989. Eine aktuelle (1997!) Studie vom selben Autor bestätigt dieses Ergebnis.

²IFES i.A. der MA 18/F: Freizeitverhalten der Wiener Bevölkerung, Wien 1993.

Wie aus Tanzen ein olympischer Sport wurde

Was ist der Unterschied zwischen tanzen auf einem Ball und TanzSport ?

Tanzen auf einem Ball und Tanzen bei einem Turnier hat nur soviel gemeinsam, wie ein Sonntagsspaziergang und der Marathonlauf.

Um den Anstand und die Sittlichkeit aufrecht zu erhalten, wurde das Erteilen von Tanzunterricht zu Kaisers Zeiten amtlich geregelt. Die Institution Tanzschule war somit geboren.

Kurz nach der Jahrhundertwende ist praktisch über Nacht aus dem Amusement Sport geworden: Die ersten Tanzturniere fanden in England und Frankreich statt. 1909 war in Paris die erste Weltmeisterschaft.

Der "Englische Stil"

England prägte die Entstehung des Tanzsports. Der aus England kommende "Englische Stil" wurde in Europa zunächst heftig bekämpft. Dieser Stil bedeutete zunächst eine Abkehr vom "Französischen Stil", der als Grundlage Ballett und den höfischen Schreittanz hatte. Die Engländer schrieben raumgreifende Bewegungen, Schrittmansatz mit der Ferse und klare Körperlinien vor.

Bald nahmen die Widerstände in Europa dagegen ab, weil man erkannte, daß nur der "Englische Stil" das Tanzen vergleichbar macht und einen natürlichen Bewegungsablauf ermöglicht.

1922 war bei der WM in London der "Englische Stil" erstmals offizielle Bewertungsgrundlage.

Die "Standardisierung"

1929 legten die Engländer bei der "Great Conference" in London von den neu entstandenen Tänzen den Langsamer Walzer, Tango, Slowfoxtrott und Quickstep als "Standard" fest. (Der älteste Tanz, der Wiener Walzer, kam erst später dazu.) 1936 veröffentlicht der Engländer Alex Moore sein Buch: "Ballroom Dancing". In diesem Buch beschreibt er genau die Grundtechnik der Tänze. 1948 erschien von ihm die Überarbeitung davon: "Revised Technique Of Ballroom Dancing". Bis heute bildet dieses Buch die Grundlage des Tanzsports.

Pioniere in Österreich

Anfangs waren Tanzbewerbe in den Tanzschulen zuhause. Tanzlehrer, wie Karl von Mirkowitsch (Graz), oder Hptm a.D. Fred von Schlesinger (Linz), waren Pioniere des Turniertanzens in Österreich.

Doch das "Turniertanzen" entwickelte sich immer weiter von den Gesellschaftstänzen weg. Die Figuren und Bewegungen wurden immer raumgreifender und sportlicher. Eigene Tanz-Sport-Clubs entstanden.

Die ersten österreichischen TanzSportclubs wurden 1927 (oder 1930?) in Graz gegründet. (Sie bestehen heute nicht mehr.)

Schließlich wurde 1960 in Österreich "Tanzen" offiziell als Sportart anerkannt. Es war dies ein Verdienst des damaligen Präsidenten des TanzSport-Verbandes, Dir. Alfred Gruber (Wien).

Seit 1976 gibt es im Rahmen Trainerausbildung an der Bundesanstalt für

Leibeserziehung auch die Ausbildung zum "Staatlich geprüften Trainer für TanzSport".

Am 5. September 1997 hat das Internationale Olympische Komitee IOC den Internationalen TanzSport-Verband IDSF definitiv als olympischen Sportverband anerkannt. Man plant, nach 2008 TanzSport im Programm der Olympischen Spiele zu haben.

Tanzschule-TanzSportclub

Die **Tanzschulen** sind für Lehren des Benehmens und Tanzens in der Gesellschaft da.

Die **TanzSport-Clubs** sind **Sportvereine**, die die Förderung und das Training für TanzSportler sicherstellen.

Wer Tanzen aktiv als Sport betreiben will, muss bei einem TanzSport-Club im Österreichischen TanzSport-Verband Mitglied sein.

Freizeitpädagogen

Für Freizeitpädagogen, die den TanzSport als fixes Sportangebot an der Schule installieren wollen, ist es leicht im Rahmen der Schule einen TanzSport-Club zu gründen und so am Wettkampfprogramm des Österreichischen TanzSport-Verbands teilzunehmen. Pionier war hier die Höhere Internatsschule des Bundes in Saalfelden.

© Dr. Johannes Biba

TanzSport-Literatur

Spielerische Einführung in tänzerische Bewegung:

Christine Nagy: Tanzhits 1, Moderne Tänze im Block in der Linie und im Kreis, Dieter Balsies Verlag, Kiel 1995 – Buch und 2 CDs! (Tel: Wien/ 812 68 10; od.: 0049 431 56 34 59, Fax 0049 431 56 83 26)

Christine Nagy: Country Line Dances 1, Linientänze im Country- und Westernstil, Dieter Balsies Verlag, Kiel 1996 – Buch und CD! (Tel: Wien/ 812 68 10; od.: 0049 431 56 34 59, Fax 0049 431 56 83 26)

Wiltrud Werner: Tänze aus Irland, Dieter Balsies Verlag, Kiel 1997 – Buch und CD (Tel: Wien/ 812 68 10; od.: 0049 431 56 34 59, Fax 0049 431 56 83 26))

Einführung in den TanzSport:

Detlef Girke: TanzSport in der Schule. Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Band 159, Hofmann, Schorndorf, 1982

Helen Ann August: Das große Buch der Standardtänze. Von Foxtrott bis Wiener Walzer. Humboldt, München 1995

Christoph Burgauner: TanzSport verständlich gemacht, Copress, München 1996

Für interessierte Fortgeschrittene:

Udo Schmidt: Tanzen ist Musik. Musik- und Tanztheorie für Turniertänzer, Hobbytänzer, Tanzlehrer und TanzSport-Trainer. Deutscher Tanzbuch Verlag, Düsseldorf 2001

Herbert & Ursula Stuber (Hg): Wörterbuch des TanzSports. Kastell, München 1990

Herbert Stuber: Standard-Tanzen von A-Z. Kastell, München 1998

Geschichte des TanzSports:

Christoph Burgauner (Hg): Tanzen weltweit, Kastell, München 1995

Christoph Burgauner (Hg): Tanzen in Deutschland, Kastell, München 1990 (1991?)

Zeitschriften:

TanzSport. Red.: Dr. Johannes Biba, Wien; Hg: Österreichischer TanzSport-Verband. (Bestellung: 0316/ 77 15 77, Fax: 0316/ 77 15 00)

Tanzspiegel. Red.: Ulrike Sander-Reis, Frankfurt. Hg.: Deutscher TanzSport-Verband (Bestellung: Tel: 0049 69-677285-0 Fax: 0049-69-677285-30)

DanceSport Today. Redaktion: Dr. Johannes Biba. Hg: International DanceSport Federation, Lausanne, Schweiz (Bestellung: www.idsf.net)

Im Web:

www.tanzsportverband.at www.idsf.net

Fachgeschäfte:

TanzTopShop, Koppstraße 25, 1160 Wien. www.tanztopshop.com

Dance & Design, Gudrunstraße 167, 1100 Wien. www.dance-design.at

Der Traumtänzer, Thomaßstr 13, 81929 München, Internetshop: ww.dertraumtänzer.de

Schneidermeister:

Maßatelier Maria Neumann, 1060, Stumpergasse 22, Tel.. 983 16 81

Dance & Design, Gudrunstraße 167, 1100 Wien, Tel.: 606 27 88